

SCHWERPUNKTTHEMA: Der Beirat des NZFH

Expertise auf höchstem Niveau Bedeutung und Aufgaben des beratenden Gremiums

Wie kann die Qualität Früher Hilfen in der Praxis verbessert und gesichert werden? Gibt es Forschungslücken und wie können sie geschlossen werden? Mit diesen und weiteren Fragen befasst sich der Beirat des NZFH mit aktuell 41 Mitgliedern.

Der Beirat berät zu Strategien und Konzepten des NZFH, nimmt öffentlich Stellung und spricht Empfehlungen aus. In der Publikationsreihe »Kompakt« des NZFH sind mittlerweile sieben Ausgaben in seiner Verantwortung erschienen, darunter das »Leitbild Frühe Hilfen« (1), der »Qualitäts-



Die Mitglieder des Beirats in der ersten Sitzung der 3. Förderphase (2016 – 2019).

rahmen Frühe Hilfen« (5) und politische Empfehlungen zum Thema »Frühe Hilfen und präventiver Kinderschutz« (7). Von Beginn an wurde das NZFH von diesem

Gremium begleitet. In der ersten Förderphase des NZFH – von 2007 bis 2010 – waren es sogar zwei: ein wissenschaftlicher Beirat mit Expertinnen [Fortsetzung Seite 3 →](#)

IM GESPRÄCH mit Prof. Dr. Ute Thyen und Prof. Dr. Karin Böllert

Frühe Hilfen sind Demokratieförderung und Empowerment

Aus Perspektive des Gesundheitswesens (Ute Thyen) und der Kinder- und Jugendhilfe (Karin Böllert) diskutieren die beiden Beiratsvorsitzenden über Frühe Hilfen und die Rolle des Beirats.

In aller Kürze: Worauf kommt es an, damit Frühe Hilfen gelingen?

Prof. Dr. Thyen: Ich denke, es kommt sehr darauf an, dass verstanden wird, dass die Frühen Hilfen ein Starterpaket sein sollen. Es geht darum, Familien, gerade die, die es etwas schwerer haben als andere, gut auf den Weg zu bringen. Eltern sollen sich frühzeitig, also schon in der

Schwangerschaft, gestärkt fühlen. Vor allem geht es darum, nicht nur auf Defizite zu sehen, sondern auf Ressourcen: Was braucht ihr, um noch stärker und fitter zu werden?

Prof. Dr. Böllert: Ich kann nur zustimmen und meine, dass Frühe Hilfen vor allem wirklich sehr niedrigschwellig sein und Familien wertschätzen müssen.

Frühe Hilfen sollen die Stelle sein, wo man ganz unbefangen hingehen kann, wenn man Fragen hat: »Was mache ich in der Situation, wie verhalte ich mich am besten?« Es wäre schön, wenn die Kontaktaufnahme oder ein Gespräch im Rahmen Früher Hilfen auch so eine Normalität wäre, wie zu den U-Untersuchungen zu gehen. [Fortsetzung Seite 2 →](#)

Liebe Leserinnen und Leser,

es ist mir ein besonderes Anliegen, mit diesem »Frühe Hilfen aktuell« die Arbeit unseres Beirats näher vorzustellen und zu würdigen. Über 40 Menschen bringen ihre Expertise aus ihren jeweiligen Fachgebieten mit viel Engagement ein. Nur auf diese Weise war es uns möglich, versiert über unsere Ziele und Grundlagen zu reflektieren, die Qualität Früher Hilfen zu sichern und gut fundierte Empfehlungen an Praxis und Politik auszusprechen. Auch in der nächsten Förderperiode ab 2020 wird die Weiterentwicklung der

Frühen Hilfen in enger Kooperation mit einem Beirat gestaltet werden.

An dieser Stelle mein herzlicher Dank an alle Expertinnen und Experten, die uns in den letzten Jahren als Beiratsmitglieder so tatkräftig unterstützt haben.

Ihre Mechthild Paul

Leiterin des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

Fortsetzung Im Gespräch: Frühe Hilfen sind Demokratieförderung und Empowerment →

Was ist Ihr persönliches Anliegen im Beirat?

B: Der Beirat setzt sich ja aus unterschiedlichen Disziplinen und Institutionen zusammen, die dann auch zusammenarbeiten und einen Vorbildcharakter haben sollen. Meine Aufgabe im Beirat ist dann, den Jugendhilfeblick in diesen Beirat einzubringen und ihn auch für die anderen Beteiligten verständlich zu machen.

T: Ich glaube, und das motiviert mich auch sehr, dass dieser Beirat dem NZFH besonders wichtig ist, weil das NZFH dem fachlichen Austausch im Beirat folgen und sehen kann, wie der Diskurs geführt wird. Das sind Aushandlungsprozesse, die so auch der Politik erklärt werden können. Auf jeden Fall erleben wir im NZFH eine große Wertschätzung unserer Arbeit.

Welches sind die drei wichtigsten Ziele zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen?

T: Ein Ziel ist, dass es ein Normalzustand wird, dass man ganz leicht und selbstverständlich Zugang zu den Frühen Hilfen bekommt: »Das sind die Leute, die einen beraten, wenn man ein Kind bekommt.«

B: Für mich ist auch wichtig, dass wir das im Leitbild Frühe Hilfen formulierte Ziel, alle Familien erreichen zu wollen, auch tatsächlich erreichen. Wir brauchen dafür noch eine größere Sensibilität für Differenzen, kultursensible Zugänge, durch die wir Familien mit Migrationsgeschichte,

auch die jungen geflüchteten Familien, erreichen.

T: Oft haben wir noch eine starke Mittelschichtorientierung. Und die Fachkräfte entstammen überwiegend ja auch der Mittelschicht, da müssen wir für eine breitere Aufstellung auch Leute mit anderen Hintergründen finden.

Wie können diese Ziele erreicht werden?

T: Ziele wie Kompetenzentwicklung und Qualitätssicherung sind selbstverständlich wichtig, aber, wie Frau Böllert sagt – das steht und fällt mit den Menschen, die tatsächlich die Arbeit machen.



Prof. Dr. Karin Böllert, Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe – AGJ, ist stellvertretende Vorsitzende.



Prof. Dr. Ute Thyen von der Universität Lübeck, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, ist Vorsitzende des Beirats.

B: Die Frühen Hilfen müssen stärker ihre kommunale Verankerung in den Blick nehmen. Wir haben Netzwerkkoordinatorinnen und Akteure vor Ort, die verantwortlich agieren und kooperieren, das finde ich beispielgebend, auch für die Kooperationen auf Länder- und Bundesebene.

Was kann der Beirat tun, um die genannten Ziele zu erreichen und Barrieren zu überwinden?

B: Es könnte eine wichtige Aufgabe im Beirat sein, das, was wir auf Bundesebene analysieren und diskutieren, auch z. B. was wir an interdisziplinärer Zusammenarbeit geleistet haben, auf die kommunale Ebene zu bringen. Das könnte eine Herausforderung für die nächste Arbeitsphase des Beirats werden. Ich weiß nicht, ob Frau Thyen da zustimmt?

T: Ganz unbedingt. Die großen gesellschaftlichen Themen wie Transformation werden belebt durch Prozesse wie der Gesundheitsförderung in der Kommune: Wie kriegen wir es hin, einen neuen Gesundheitsbegriff zu etablieren? Da könnte man sich ja in der Kommune einklinken, denn Frühe Hilfen sind ja auch Gesundheitsförderung. Und das Gefühl struktureller Benachteiligung, das manche Familien haben, die z. B. an der Peripherie in schlechten Wohnungen leben, wird ja auch gemildert durch die Erfahrung, eine Stimme zu haben, gehört zu werden. Auch das ist Bestandteil der Intervention von Frühen Hilfen, das würde ich mir wünschen: Demokratieförderung und Empowerment.

B: Auf Bundesebene sind wir ein starkes Gremium, auf das gehört wird, nun sollten wir die Ebenen aufeinander beziehen. Der Beirat kann sich auch immer wieder an die Politik wenden, um die Ergebnisse des fachlichen Diskurses deutlich zu machen. Wir haben da eine Sprecherfunktion, und das Ministerium sitzt ja auch immer mit als unser Adressat am Tisch. Das vollständige Gespräch finden Sie auf www.fruehehilfen.de

Fortsetzung: Expertise auf höchstem Niveau →

und Experten aus der Forschung sowie einem Fachbeirat mit Vertreterinnen und Vertretern relevanter Institutionen und Verbände. In der zweiten Phase bis Ende 2015 wurden die beiden Gremien zu einem Beirat zusammengeführt. Damit wurden Wissenschaft und Praxis enger verzahnt.

Die Begleitung des NZFH durch den Beirat, dessen Mitglieder ausnahmslos ehrenamtlich arbeiten, hat sich bewährt: Die gebündelte interdisziplinäre Kompetenz und der auch kritische Blick von außen gewährleisten Qualität. Die ausgesprochenen Empfehlungen helfen, die Arbeit des NZFH stetig zu verbessern und die Praxis weiterzuentwickeln. Seit dem Jahr 2018 berät das Gremium zusätzlich die Arbeit der Bundesstiftung Frühe Hilfen.

Zusammensetzung und Berufung des Beirats

Der Beirat des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der für die Frühen Hilfen besonders relevanten wissenschaftlichen Fachdisziplinen und Arbeitsfelder: Kinder- und Jugendhilfe, Gesundheitswesen, Schwangerschaftsberatung, Frühförderung und Frauenunterstützungseinrichtungen. Darüber hinaus sind die Bundesländer und Kommunen vertreten. Die wissenschaftlichen Mitglieder werden direkt berufen. Die Fachinstitutionen entsenden einen Vertreter/eine Vertreterin für ihren Bereich. Der Beirat wird einmal jährlich einberufen. Die Mitglieder werden vorgestellt unter www.fruehehilfen.de/mitglieder-des-beirats

Die Mitglieder widmen sich auch in Arbeitsgruppen intensiv den unterschiedlichen Aufgabenbereichen des NZFH. Der Beirat hat in der aktuellen Förderphase in Workshops zu folgenden Themen gearbeitet:

1. Flucht, Migration, Interkulturalität,
2. Schnitt- und Nahtstellen,
3. Erreichbarkeit,

4. Netzwerke und
5. Etablierung und nachhaltige Entwicklung Früher Hilfen.

Aktuell erarbeitet er eine Stellungnahme zu Kinderarmut. Des Weiteren unterstützen einzelne Beiratsmitglieder auch spezifische Projekte wie zum Beispiel die »Qualitätsdialoge Frühe Hilfen«. ○

INFO KOMPAKT

Das »Leitbild Frühe Hilfen« (KOMPAKT 1) erläutert und präzisiert auf der Grundlage von Leitsätzen Begriffe und Bedeutung der Frühen Hilfen. Es soll allen Akteuren Orientierung geben und sie unterstützen, ein gemeinsames Verständnis von Frühen Hilfen zu entwickeln (Leitbild Frühe Hilfen – Beitrag des NZFH-Beirats 1, Bestellnummer: 16000162). In der Publikationsreihe KOMPAKT veröffentlicht das Nationale Zentrum Frühe Hilfen Beiträge des NZFH-Beirats. Im Folgenden stellen Mitglieder des Beirats einzelne Ausgaben vor.

KOMPAKT 2: Empfehlungen zu Qualitätskriterien für Netzwerke Früher Hilfen

Es besteht Übereinstimmung darüber, dass Frühe Hilfen nachhaltige Wirkung dann entfalten können, wenn unterschiedliche Professionen und Einrichtungen miteinander kooperieren. Kooperation ist eine voraussetzungsvolle Handlungsstrategie, die eine Reihe von Anforderungen an die beteiligten Institutionen und deren Mitarbeitende sowohl auf der strukturellen als auch auf der Beziehungsebene stellt. In den Empfehlungen werden Qualitätsmerkmale formuliert, die den Akteuren in den Frühen Hilfen Anregungen für den Aufbau und für die Gestaltung des interdisziplinären Fachdiskurses, der fall-

übergreifenden kommunalen Netzwerke sowie der fallbezogenen Kooperation und Koordination der Hilfen geben (Best.-Nr.: 16000156). *Albert Lenz, 1994 bis 2017 Professor für Klinische Psychologie und Sozialpsychologie an der Katholischen Hochschule NRW, Abteilung Paderborn.* ○

KOMPAKT 3: Empfehlungen zu Basiskompetenzen in den Frühen Hilfen

Selbstreflexionsfähigkeit, Netzwerkkompetenz, Fachwissen über die Entwicklung von Kindern, Eltern und Familien, Ressourcenperspektive und interdisziplinäre Kooperationsfähigkeit sind notwendige Basiskompetenzen für die Akteure in den Frühen Hilfen. Das NZFH und eine Exper-

tinnen- und Expertengruppe aus den Professionen der Frühen Hilfen haben in einem interdisziplinären Prozess eine Reflexionsfolie für die künftige Gestaltung von Fort- und Weiterbildungen für alle Akteure erarbeitet.

Diese Handreichung kann als Orientierung für konkrete, themenbezogene Fort- und Weiterbildungen dienen und will gleichzeitig dazu anregen, interdisziplinäres, gemeinsames Lernen als impulsgebendes Setting für die Praxis zu nutzen (Best.-Nr.: 16000165). *Michaela Herchenhan, Diplompädagogin, Erziehungswissenschaftlerin und Vertreterin der Deutschen Gesellschaft für systemische Therapie, Beratung und Familientherapie.* ○ Fortsetzung Seite 4 →



INFO KOMPAKT

KOMPAKT 4: Verantwortungsgemeinschaften in den Frühen Hilfen

Um die Zielsetzung der Frühen Hilfen zu erreichen, sind Fachkräfte auf die Kooperation aller Fachdisziplinen und Systeme angewiesen. Dies ist erwiesenermaßen eine anspruchsvolle Aufgabe.

In unseren Diskussionen in der AG Kooperation und Vernetzung ist als zentraler Baustein zur Lösung vorhandener Kooperationshemmnisse der nachhaltige Ausbau einer entsprechenden kommunalen Infrastruktur identifiziert worden.

Mit dieser Broschüre will die AG die fachpolitische Diskussion zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen mit Blick auf

die sozialrechtlichen Bezugssysteme anstoßen. Angeregt werden Initiativen im SGB V, SGB VIII, SGB IX, SCHKG und den GDG-Gesetzen der Länder.

Meine Arbeit im Beirat ist von der Intention geprägt, in einem gesell-

schaftlich hochrelevanten Thema, über alle Ebenen hinweg, qualitätssichernde Strukturen für gelingende Netzwerkarbeit aufzubauen.

Die Impulse in dieser Broschüre können bei Berücksichtigung hierzu Bedeutsames leisten (Best.-Nr.: 16000176). *Cornelia Lange, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration, Vertreterin der Jugend- und Familienministerkonferenz (JFMK/AGJF).*

KOMPAKT 5: Qualitätsrahmen Frühe Hilfen

Der Qualitätsrahmen Frühe Hilfen ist eine Einladung zum Dialog. Die Einladung gilt allen Akteuren vor Ort, sowohl auf der strategischen als auch der operativen Ebene. Wie lässt sich die Qualität Früher Hilfen beschreiben? Eine AG des NZFH-Beirats

beantwortete die Frage mit dem Herausstellen von insgesamt neun Qualitätsdimensionen, die als wesentlich für die Frühen Hilfen betrachtet werden. Der so entstandene Qualitätsrahmen zielt von Anfang an auf die (Weiter-)Entwicklung der Praxis vor Ort. Und dort ist er auch gelandet: In den »Qualitätsdialogen Frühe Hilfen«, an denen sich seit Februar 2019 über 23 Städte und Landkreise aus dem gesamten Bundesgebiet beteiligen. Der zweijährige Praxistest wird begleitet und wissenschaftlich erforscht (Best.-Nr.: 16000177). *Georg Kaesehagen-Schwehn, Referent Frühe Hilfen beim Deutschen Caritasverband und Vertreter der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAG FW).*

KOMPAKT 6: Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Frühen Hilfen und zur Weiterarbeit des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen

Der Beirat des NZFH hat 2017 Empfehlungen zur Weiterentwicklung und Verstärkung der Frühen Hilfen in Deutschland formuliert. Er würdigte die großen Leistungen beim Ausbau des Versorgungsnetzwerks. Allerdings müssten nun Strukturen und Bedingungen geschaffen werden, die die Qualität der Frühen Hilfen sichern, Raum für Innovationen bieten und zu einer Profilschärfung und Qualitätsentwicklung beitragen. Die acht Empfeh-

lungen sprechen insbesondere eine starke Familienorientierung, Ressourcenstärkung und Partizipation der Kinder und Eltern an, eine bedarfsgerechte systemübergreifende Kooperation und Kompetenzentwicklung der Fachkräfte (Best.-Nr.: 16000184). *Prof. Dr. Ute Thyen*

KOMPAKT 7: Frühe Hilfen und Präventiver Kinderschutz – Frühzeitige Unterstützung für Familien mit Säuglingen und Kleinkindern

Die Frühen Hilfen sind eine Erfolgsgeschichte: Noch nie ist in einer so kurzen Zeitspanne ein neues Angebot flächendeckend institutionalisiert worden, und dies im Verbund mehrerer Akteure. Der Beirat des NZFH hat vor diesem Hintergrund neun Empfehlungen an die Politik zur weiteren Ausgestaltung der Frühen Hilfen formuliert, mit deren Umsetzung u.a. die Prävention gestärkt, eine partizipative Teilhabe aller Familien ermöglicht und Systemgrenzen überwunden werden sollen. Eine solche Weiterentwicklung der Frühen Hilfen knüpft im besten Fall an die Ergebnisse einer Interventions- und Wirkungsforschung an (Best.-Nr.: 16000187).

Prof. Dr. Karin Böllert



IMPRESSUM

Herausgeber: Nationales Zentrum Frühe Hilfen (NZFH) in der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) in Kooperation mit dem Deutschen Jugendinstitut e.V. (DJI)

Leitung: Dr. med. Heidrun Thaiss
Maarweg 149–161, 50825 Köln
www.bzga.de
www.fruehehilfen.de

Verantwortlich für den Inhalt: Mechthild Paul

Gestaltung: Lübbecke | Naumann | Thoben, Köln

Text und Redaktion: Gisela Hartmann-Kötting, Heike Lauer

Bildnachweis: S.1: Espen Eichhöfer, S. 2: Alexandra Klenke-Struwe / Universität zu Lübeck und bildschön

Druck: rewi druckhaus Reiner Winters GmbH, Wiesenstraße 11, 57537 Wissen

Auflage: 1.10.10.19

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird von der BZgA kostenlos abgegeben. Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin oder den Empfänger an Dritte bestimmt.

Bestellung: BZgA, 50819 Köln

Fax: 0221-8992-257

E-Mail: bestellung@bzga.de

Bestellnummer: 16000372

<https://doi.org/10.17623/NZFH:FHaktuell3/2019>

Gefördert vom:



Träger:



In Kooperation mit:

